

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 31

Rubrik: Der Corner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hung verloren haben. Das ist nur ein Beispiel unter tausenden, wie die moderne Zivilisation durch ihre rationalen Anforderungen jene Funktionen der menschlichen Seele zerstört, die das Glück des Menschen ausmachen...

Belegte Bröchen — mit Senf

«Wenn ein Fürst Land und Leute nimmt; wenn ein Priester die Lehre seiner Kirche ohne Ueberzeugung verkündet, aber die Güter seiner Pfründe mit Würde verzehrt;... oder wenn ein Schwindler, der einen großen Kaufmannsnamen ererbt oder erschlichen hat, durch seine Torheiten und Gewissenlosigkeiten Tausende um ihre Ersparnisse und Notpfennige bringt, so weinen alle diese nicht über sich, sondern erfreuen sich ihres Wohlseins...» So verteidigt Meister Gottfried Keller seinen bescheidenen «Schwindler contre cœur» Strapinski in «Kleider machen Leute». Also gab's das damals schon: Schwindler unter Kaufleuten und Bankiers, die es verstanden hatten, sich einen großen Namen zu machen.

Einen neuen Trick aber legte sich kürzlich ein Großschwindler zu, der sich einen großen Namen mietete: Den eines Alt-Bundesrates.

*

«Wer auf diesen Namen hereingefallen ist, der ist selber einer!» stellte ein Wirtschaftsfachmann fest. Der Ausspruch ist rätselhaft: Was für einer ist der, welcher auf den Namen des Herrn Alt-Bundesrats hereingefallen ist? Der Fachmann wollte seinen Ausspruch nicht präzisieren. «Wer den Dings gekannt hat», sagte er, «der weiß, was ich meine; und wer ihn nicht gekannt hat, der kommt auch nicht nach, wenn ich es ihm erkläre.» — Und dabei ist der Sprecher ein sehr klarer Denker!

*

Vorderhand zu Ende mit seinem Latein ist der ehemalige Lateinlehrer, der als Macher obiger Affäre

gelten kann. Es wäre neckisch, die moralinsauren Sprüche zu vernehmen, mit denen er früher als Scholarch seiner Empörung Ausdruck verlieh, wenn er einen seiner Schüler bei einem kleinen Extempore-Schwindel erwischte: «Wer im Kleinen nicht ehrlich ist, der ist es noch weniger im Großen. So fängt es an, mit kleinen Schwindeleien — und wißt ihr, wo es endet, hm? Ich will es euch sagen: Im Zuchthaus, jawoll!» Man kennt die Tonart und ist versucht, dem Laatschlehrer einen a. c. i. zu schustern: «Ceterum censeo professorem esse ridendum!»

*

O wäre doch jeder Schuster bei seinem Leisten gebliebene. Und jener Professor bei seinem klassischen Latein und jener Bundesrat bei seiner lieben Politik! — Und, nicht zu vergessen: Jeder Sparer bei seinen Obligationen helvetischer Solidität, statt sich im fernen und unbekannten Montreal an Landspekulationen rasch dickfüttern zu wollen.

So sind zum Schluß noch mehr Leute am Ende mit ihrem Latein — nicht nur der Lateinprofessor Wili.

Stürmihung

Bettlach und Selzach

Die tollste innenpolitische Meldung des Jahres lautet so:

Wahl ohne Kandidat

up. In den solothurnischen Gemeinden Bettlach und Selzach fand die Wahl des Bezirksweibels statt. Gewählt werden konnte allerdings niemand, denn es war nicht gelungen, jemanden zu finden, der die Nachfolge des verstorbenen Bezirksweibels übernehmen wollte.

Also: Es fand eine Wahl statt. Aber es konnte keiner gewählt werden, weil keiner kandidierte. Geradezu ein Kopfstand der Demokratie. Außerdem ein völlig unmöglicher, unhaltbarer Zustand.

Aber, bei näherem Zusehen, nicht so überraschend. Es ist nur *Rache der Demokratie*.

Haben wir nicht schon x-fach erlebt, daß zwar Wahlen ausgeschrieben und Kandidaten aufgestellt

wurden, aber trotzdem kaum einer zur Urne ging? In Bettlach und Selzach hat man uns nun ein drastisches Gegenstück zur normalen Entwicklung der schweizerischen Demokratie vorgeführt. Normal: daß die Stimm- und Wahlbeteiligung bald auf Null herabsinkt. Normal: Ins Amt rutschen Gemeinde- und Regierungsräte, denen keine Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen hat. Gewählte ohne Wähler: so weit sind wir schon lange. Die solothurnischen Gemeinden haben uns bewiesen, daß es umgekehrt auch geht: Wähler sind da, aber die Gewählten fehlen.

Während die übliche Stimmabstimmung, so beschämend sie auch ist, bereits zum Normalbild der Eidgenossenschaft gehört, ist der Vorfall im Solothurnischen zwar außergewöhnlich, aber doch die logische Ergänzung. Die Hauptdiagnose bleibt innerhalb wie außerhalb des Kantons Solothurn: Die Demokratie krank an Personalmangel. Heilung kann nur dadurch eingeleitet werden, daß wir dem Patienten eine Dosis Aktivbürger nach der andern zuführen.

Christian Schaufelbühler



Der Corner

Städtische Polizeiinspektorate machen die Eltern kleiner Kinder vorsichtig darauf aufmerksam, daß es nicht alleinige Sache der Polizei, der Lehrerschaft und der Fahrzeugführer sei, die erschreckend steil ansteigende Kurve der schweren Kinderunfälle mit allen Mitteln flacher zu biegen. Es sei vielmehr auch Sache der Eltern, auf ihre Buben und Mädchen zu achten und sich ihrer Verantwortung ihren Kindern gegenüber besser zu besinnen.

Wir staunen, wie altmodisch offenbar die städtischen Polizeiinspektoren sind. Für was sind denn die Polizisten da, hä? Und die hochbezahlten Schullehrer, hä? Und die verfl.... Automobilisten, hä?

left Back

Kennen Sie

den Unterschied zwischen Sevilla und Servila? Das eine ist eine Stadt, das andere ißt man an statt — einer Bratwurst vom Grill. Grillieren ist große Mode, im Garten oder auch nur auf dem Balkon. Und soo gut für die schlanke Linie! Aber aufgepaßt, daß ja keine glühende Holzkohle vom Balkon ins Zimmer springt, und dort den herrlichen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich anseht.

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fäulen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch. 3.95, 6.30, Klinikpack. (5fach) 23.50. In Apoth. u. Drog. **Buthaesan**

HOTEL NEVADA ADELBODEN 1400 m

In frischer Bergluft, da laß Dich nieder zum Rasten zur Erholung vom alltäglichen Jagen und Hasten.

Tagespauschale ab Fr. 35.—
Telephon 033/951 31, Telex 32 384

ORMAXOL

Dieses medizinische, erprobte Mittel gegen

VERSTOPFUNG

besteht aus sorgfältig ausgewählten Pflanzenstoffen in Verbindung mit den wichtigsten Fermenten des Verdauungssystems. Das Mittel ist frei von schädlichen Bestandteilen. Es wirkt innerhalb von 12 Stunden ohne Störung der Nachtruhe; ohne irgendwelche Schmerz- oder Reizerscheinungen entgiftet es den Darm und die Körpersäfte.

ORMAXOL

à Fr. 3.— und 5.50 in jeder Apotheke und Drogerie. BIO-Labor Zürich

Schlaf am Steuer, das kommt dich teuer! Dagegen hilft

HALLOO-WACH

Tabletten

in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich

Ruhige Nerven

dank **NEURO-B-Pillen**

- **NEURO-B** enthält: Lecithin Magnesium
- Vitamin B1 Phosphor
- **NEURO-B** ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.
- Kurpackung für 1 Monat 14.80